

Karl Ludwig Schweisfurth

- ein visionäres Vermächtnis -

Nachruf von Franz-Theo Gottwald



1930 - 2020



Als junger Unternehmensberater begegnete ich 1984 zum ersten Mal dem Unternehmer und Metzgermeister Karl Ludwig Schweisfurth. Damals war er der größte Fleischwarenfabrikant in Europa. Ich erfuhr, dass er umsteigen wollte: vom industriellen Muster der Lebensmittelherstellung, das er selbst jahrzehntelang erfolgreich geprägt hatte, zu einem neuen Leitbild, das sich regionalen und handwerklichen Herstellungsverfahren sowie ökologischen Kreisläufen verpflichtet. Er wollte die Wirtschaften im besseren Einklang mit der Natur erproben und praktizieren. Mittlere Technologien und ein Arbeiten nach menschlichem, schöpferischem und selbstbestimmtem Maß sollten Teil des neuen Leitbilds werden. Er wollte etwas Neues, ganz anderes aufbauen und suchte nach MitmacherInnen. Ich war begeistert. Es entstand, inspiriert durch intensive Gespräche mit Persönlichkeiten wie dem Systemforscher Frederic Vester, dem Physiker Hans Peter Dürr, dem ehemaligen Rektor der Ludwig-Maximilians Universität Ludwig Kotter, dem damaligen IBM Topmanager John Hormann und dem Gründer und Leiter des Sinus-Instituts Horst Nowak ein Konzept für eine Stiftung, die am 12.11.1985 gegründet wurde. Die Schweisfurth Stiftung mit Sitz in München. Und wenig später begann die Planung für die Herrmannsdorfer Landwerkstätten, in denen die systemare Alternative praktisch erprobt werden sollte.

Visionär und bis heute höchst aktuell formulierte Karl Ludwig Schweisfurth den Auftrag an seine Stiftung in der Präambel zur Stiftungssatzung: „Der Mensch steht vor der Aufgabe, die Fehlentwicklungen zu erkennen und zu korrigieren. Hierzu bedarf es eines neuen Bewusstseins: Denken und Tun müssen wieder ganzheitlich werden, d.h. einbeziehend, integrierend, erweiternd und verantwortungsvoll. Im ganzheitlichen Bewusstsein erfährt der Mensch sich selbst als Teil der Natur; dann geht er entsprechend mit ihr um; dann lernt er, die Folgen seines Tuns für das Ganze immer zu berücksichtigen.

Dieses notwendige neue Bewusstsein richtet sich nicht gegen die Technik, in der Erkenntnis, dass ohne diese das Leben für die meisten Menschen wieder in den täglichen Kampf ums nackte Überleben absinken würde. Die Technik ist aber häufig in Dimensionen gewachsen, die jedes menschliche Maß und jedes Verstehen übersteigen. Die Technik ist dabei, die Natur zu zerstören. Nicht alles, was technisch machbar ist, ist auch gleichzeitig gut und richtig.

Es gilt, die Technik in den Zusammenhang des Lebens neu einzubetten. Der Mensch muss lernen, Entwicklungen infrage zu stellen und kritisch zu prüfen, welche Technik langfristig für ein erfülltes Leben sinnvoll ist. Dieses kann gelingen, wenn Technik nicht nur als unentbehrliche Bedingung zur Deckung (oft zweifelhafter) materieller Bedürfnisse angesehen wird, sondern als Möglichkeit zur Entfaltung und Gestaltung menschlichen Sinns in Handwerk, Wissenschaft und Kultur.“

Im Austausch vor allem mit seiner Frau Dorothee sowie mit den oben genannten Experten, die über die Jahre zu Freunden gewordenen waren, und mit weiteren BeraterInnen, sollte etwas grundlegend Neues diskutiert und mit den Mitteln von Forschung, Wissenschaft und Bildung ins Werk gesetzt werden. Das wichtigste Anliegen war, alles zu tun, um ein neues Bewusstsein zu schaffen, um „Wege zu ganzheitlichem und erfülltem Leben zu entwickeln und zu fördern, in dem Arbeit und Technik in besseren Einklang mit der Natur gebracht werden“ (aus der Stiftungsurkunde).

Karl Ludwig Schweisfurth wusste aus vielfältigen Begegnungen mit KünstlerInnen, WissenschaftlerInnen, PolitikerInnen und innerhalb seiner Familie, dass es jenseits seiner Erfahrungen als Industrieller eine andere Welt zu entdecken gab: die Welt der Ökologie. Bauökologie, Ernährungsökologie, Gesundheitsökologie und Kulturökologie – dies waren die Wissensgebiete, in die mit der Förderung von Forschung und Wissenschaft sowie mit der Entwicklung und Umsetzung ganzheitlicher Bildungsmaßnahmen vorgedungen werden sollte.

Mit mehr als 1.700 Projekten hat die Schweisfurth Stiftung in ihrer 35-jährigen Geschichte Wege in eine lebenswerte Zukunft gefördert. Nachhaltigkeit im Umgang mit allem Lebendigen ist dabei bis heute ebenso maßgeblich, wie die kreative Gestaltung kultureller Zusammenhänge. Die Stiftung fühlt sich VordenkerInnen ebenso verpflichtet wie MacherInnen und Kunstschaffenden aus den Bereichen Ernährung, Gesundheit, Landwirtschaft, Tierzucht, Bildung und Erziehung. Besonders wichtig ist innovatives Engagement für die Schaffung echter Lebensqualität und für einen generationen- und mitweltverträglichen Wohlstand.

Bei der Auswahl der Vorhaben werden Vorstand und MitarbeiterInnen von Beginn an von KuratorInnen unterstützt, die mit ihren eigenen ausgereiften Perspektiven gute und zugleich kritische ImpulsgeberInnen sind. Es war dem Kuratoriumsvorsitzenden Karl Ludwig Schweisfurth (bis 2010) immer besonders wichtig, querstehende Auffassungen und unkonventionelle Blickwinkel wahrzunehmen.

Wir werden, weiterhin dem geistigen Erbe unseres Stifters verpflichtet, für das Wohl der in der Landwirtschaft genutzten Tiere arbeiten. Besondere Aufmerksamkeit wird die Entwicklung eines neuen Miteinanders zwischen Stadt und Land, zwischen LandwirtInnen und KonsumentInnen erhalten. Die Erfolge unserer „Stadt-Land-Dialoge“ zeigen den großen Bedarf an zukunftsgerichteter Kommunikation zwischen all den Anspruchsgruppen, die sich für eine enkeltaugliche Lebensmittelsicherung einsetzen.

Bei unserem letzten Gespräch in den Räumen der Stiftung in München Ende 2019 gab Karl Ludwig Schweisfurth den anwesenden MitarbeiterInnen seinen Kerngedanken mit: „Setzen wir uns für ein Wirtschaften mit Respekt vor und Freude am Lebendigen ein. Für eine Ökologie der kurzen Wege und mit einem Denken in Symbiosen und Kreisläufen. Lassen wir uns tragen von einer Vision: Machen wir Frieden mit der Natur!“

Karl Ludwig Schweisfurth verstarb unerwartet am 15. Februar 2020.

In Dankbarkeit!

Prof. Dr. Franz-Theo Gottwald
mit den KollegInnen der Schweisfurth Stiftung



Schweisfurth Stiftung
Rupprechtstr. 25
D - 80636 München
Tel.: +49 89 17 95 95 0
info@schweisfurth-stiftung.de